

Walter Pause, »Vater« der Auswahlführer, ist im Alter von 80 Jahren in den Nachmittagsstunden des Dreikönigtages in seinem Haus in Irschenhausen bei Icking einer langen und schweren Krankheit erlegen.

Walter Pause ist den Bergsteigern ein Begriff geblieben, wenn er auch seit Jahren nicht mehr an die Öffentlichkeit getreten ist und keine neuen Bücher mehr herausgebracht hat – auch nicht den großen Roman, von dem er zeitlebens geträumt hatte, um zu beweisen, daß er mehr konnte als »nur« Bergbücher zu schreiben.

Doch seinen Anteil an der alpinen Literatur schätzte er zu Recht nicht gering ein; so schrieb er mir 1974, »daß es der alpinen Literatur zumindest nicht geschadet hat, daß da einer kam, der den fürchterlichen Ernst in dieser sogenannten Literatur mit Witz und Ironie lockerte... Noch drei Pausen und die alpine Literatur könnte sich endlich zeitgemäß emanzipieren. Aber Pause geht nun, Pause geht und kehret niemals wieder.«

Knapp 67 Jahre war Walter Pause damals alt, als er seinen Abschied von der alpinen Literatur ankündigte.

Heute bleibt uns der Rückblick auf Walter Pausens Leben und vor allem auf sein Werk. Er wurde am 23. Juli 1907 in Heidelberg geboren, doch schon drei Jahre später zogen seine Eltern mit ihm nach München. Als gelernter Kaufmann warb er zunächst »in zwölf diversen Branchen« für die Produkte seiner Firmen und nützte dann sein literarisches Können bei Verlagen und Redaktionen von Illustrierten, bis es ihm der Erfolg seiner Bergbücher erlaubte, als freier Schriftsteller zu leben und schließlich sich und seiner großen Familie (sechs Kinder) ein Haus in Irschenhausen zu bauen. Vehement setzte er sich stets für die Bewahrung seines geliebten Isartals vor naturzerstörenden Eingriffen ein.

Dem Natur- und Umweltschutz blieb er sein Leben lang ebenso verbunden wie dem Bergsteigen und Skilaufen, zu deren Lob er viele Bücher geschrieben hat. Seinen »Pause-Ruf« begründete er mit einer Serie neuartiger Tourenvorschlagsbücher, der sogenannten »100er-Reihe«. In diesen Bänden stellte er jeweils 100 Berg- oder Skitouren, Kletteranstiege aller Schwierigkeitsgrade, Wege »von Hütte zu Hütte« oder auch »Bergwandern – bergab« in stimmungsvollen Texten, mit Fotos und Kärtchen vor.

Mit diesen »Rezeptbüchern« wurde Walter Pause zum ersten »Bestseller-Autor« der Bergliteratur; zahllose Bergsteiger setzen es



Walter Pause †

* 23. Juli 1907 in Heidelberg

† 6. Januar 1988 in Irschenhausen

sich noch heute zum Ziel, möglichst viele »Pause-Touren« nachzuvollziehen.

Die Bände dieser Reihe sind beim Verlag längst ausgelaufen, doch Walter Pausens Sohn Michael ist

schon vor einigen Jahren in die Fußstapfen des Vaters getreten – mit modern gestalteten Neuausgaben; »Michi« hat also dafür gesorgt, daß der Name »Pause« auch bei der jüngeren Generation



Walter Pause mit seiner vielköpfigen Familie

nicht in Vergessenheit gerät. Anklänge fanden auch Walter Pausens »Münchner Hausberge« (1965) und »Münchner Skiberge« (1970), Werke über die großen Skistationen der Alpen und die vierbändige Reihe »Wer viel geht, fährt gut«, die sich an wanderfreudige Autofahrer wendet.

Trotz des großen Erfolges der »100er-Reihe« schätzte Walter Pause selbst seinen Erstling am höchsten ein, das Bändchen »Mit glücklichen Augen. Aus den Aufzeichnungen eines romantischen Bergsteigers«, mit dem er 1948 an die Öffentlichkeit trat; es hat inzwischen drei Neuauflagen erlebt. Als Mitautor oder Herausgeber war er an etlichen anderen Büchern beteiligt, etwa an der Sammlung wandernder und belehrender Erzählungen namhafter Bergsteiger mit dem etwas reißerischen Titel »Der Tod als Seilgefährte« oder an den schönen Bildbänden »Die Alpen mit Adleraugen« und »Bergfoto heute«. Auch mit seinem »Ski- und Bergkalender« traf er den Geschmack seines Publikums; er schrieb jeweils anspruchsvolle Texte zu gut ausgewählten Fotos.

Kalender sind vergänglich, doch Walter Pause hat es verstanden, später aus ihnen Bücher zu machen; ihre Titel: »Schöne Bergwelt«, dann »Segen der Berge« und schließlich 1974 das teilweise autobiografische Werk »lebenslänglich alpin«, dessen langer Untertitel recht charakteristisch für Walter Pause war: »Bilder, Lebensberichte, Schnurren, Attacken, Euphorisches und Familiäres«. Doch gleich zu Beginn dieses Buches schränkte er die eigene Etikettierung »lebenslänglich alpin« mit folgenden Sätzen ein: »Ich habe mein Leben nicht ausschließlich in Felskaminen verbracht, war nicht lebenslang an Kalkmauern geschmiedet, und in meinen vielen Berufen gab es nie den des Bergführers oder Skilehrers... Wer allein des Bergsteigens wegen alle anderen Gipfel europäischer Existenz vergessen könnte, wer vorgibt, der hohen Paradiese aus Musik, Kunstreisen, Bücherschränken und großem Theater um der Bergwelt willen entraten zu können, ist ein armer Tropf.«

Nein, Walter Pause war kein »armer Tropf«, doch wenn die Berge nicht sein einziger Lebensinhalt waren, wird doch unter Bergsteigern der Mann unvergessen bleiben, der Jahrzehnte hindurch mit Phantasie, Fleiß und unermüdlicher Arbeitskraft viele wertvolle Bücher geschaffen und uns Anregungen zu glücklichen Tagen in den Bergen gegeben hat.

Dr. Franz Grassler